

Uhrmacherschule zu Glashütte die Anwartschaft zum einjährig-freiwilligen Militär-Dienst erlangen können, verdient zur Kenntniss gebracht zu werden, wie ungleich schwieriger sehr tüchtigen Uhrmachern und Kunsthandwerkern in Frankreich die Erlangung dieser Berechtigung gemacht wird. Das darüber erlassene Gesetz datirt vom 15. Juli 1889, das Dekret des Präsidenten vom 23. November 1889. Die Einzelheiten interessieren uns hier weniger, um so mehr aber, dass die Kandidaten über folgende Themata befragt werden können:

Theoretische Prüfung in der Uhrmacherei.

Elementare und praktische Geometrie.

Elemente der Mechanik in Anwendung auf die Uhrmacherei.

Elementare Berechnung der Eingriffe.

Kurz gefasste Beschreibung der wichtigsten Taschen- und Pendeluhrenhemmungen.

Pendelgesetz.

Anfangsgründe der Elektrizität in Anwendung auf die (elektrische) Uhrmacherei.

Fragen über die Reparatur.

Erklärung der Hauptstylarten, welche bei der Ausschmückung von Taschen- und Pendeluhren Anwendung finden.

Die praktische Prüfung bedingt die:

Ausführung einer Feil- oder Dreharbeit.

Fassung eines Steines, das Aufsetzen einer Spiralfeder.

Anfertigung eines Werkzeuges.

Kritische Durchsicht einer zu reparirenden Taschen- oder Pendeluhr.

Die praktischen Arbeiten werden von der Kommission überwacht.

Die Glücklichen, welche alle Klippen unversehrt umschiffen haben, müssen nach abgedientem Jahr noch fünf Jahre hindurch der Staats-Jury ihres Departements jährlich den Beweis beibringen, dass sie ihre Profession noch ausüben.

Aus Frankreich. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, dass die französischen Uhrenfabrikanten die Verpflichtung haben, Goldornamente auf silbernen Uhren aus 18 karätigem Golde herzustellen.

Konkursnachrichten. Holzminden. Am 27. Januar Konkurs eröffnet über das Vermögen des Uhrmachers Hermann Brandes. Verwalter: Gerichtsschreiber-Aspirant Fröhlich. Anmeldefrist bis 26. Febr.; Prüfungstermin den 6. März.

Marienburg. Am 5. Febr. Konkurs eröffnet über das Vermögen des Uhrmachers Ernst Ehrenberg. Verwalter: Rechtsanwalt Bentz. Anmeldefrist bis 14. März; Versammlung am 26. Februar, Prüfungstermin am 28. März.

Simbach. Am 28. Febr. Vorm. 10 Uhr Zwangsvergleich in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers und Goldwaarenhändlers Wolfgang Beutelrock.

Stassfurt. Am 26. Jan. Konkurs eröffnet über das Vermögen des Uhrmachers Arthur Haack. Verwalter: Kaufmann B. Kamenz. Anmeldefrist bis 15. März; Prüfungstermin den 28. März.

Stolp. Am 31. Jan. Konkurs eröffnet über das Vermögen des Uhrmachers Edwin Hahn. Verwalter: Kaufmann Wilh. Jander. Anmeldefrist bis 2. März; Prüfungstermin den 9. März.

Wirnitz. Am 2. Febr. Konkurs eröffnet über das Vermögen des Uhrmachers Karl Klein. Verwalter: Kaufmann Adolf Pelz. Versammlung den 1. März; Prüfungstermin den 15. März.

Gebrauchsmuster-Register.

Eintragungen.

Nr. 18622. Kl. 83. Gebr. Thiel in Ruhla (Thür.): „Gestanztes Federgehäuse für Uhren mit Zahnkranz an dem offenen Ende“.

Nr. 18630. Kl. 83. Wilh. Steuer in Berlin, Alexanderstrasse 22: „Durch den hinteren Deckel von Taschenuhren geführter umklappbarer Bügel zum Aufziehen der Uhr von aussen ohne Anwendung eines besonderen Schlüssels“.

Nr. 17834. Kl. 83. Rudolph Bachrodt in Erfurt: „Werkträger für Uhren, aus einer gezogenen (durchgedrückten) und gestanzten Platte beliebigen Materials bestehend“.

Nr. 17911. Kl. 83. J. Stader in Dillenburg: „Zapfenrollir- und Abundirmaschine mit rotirenden Zapfenfeilen und Zapfenpolirstählen, an welcher durch die Rotation der Feilen bezw. Stähle gleichzeitig eine kontinuierliche

Bewegung auf das zu bearbeitende Stück übertragen wird, und durch Schrägstellung des Achsenlagers der rotirenden Feilen dem zu bearbeitenden Zapfen eine beliebige konische Form gegeben werden kann“.

Nr. 18061. Kl. 83. Bernhard Freese in Delmenhorst: „Räderwälz- und Schneidmaschine mit Vorrichtung zur Höheneinstellung des Schneidstahles“.

Nr. 18175. Kl. 83. Heinrich Klein, Uhrmacher in Mülheim a. Rh.: „Schutzgehäuse für Taschenuhren, aus zwei Schalen bestehend, die mit Rändern federnd übereinander greifen und mittels auf dem einen Rande angeordneter Erhöhungen, die in entsprechende Vertiefungen des anderen Randes passen, fest aufeinander haften“.

Nr. 18236. Kl. 83. Henry Campiche in Genf: „Elektrische Centraluhr, deren Pendel zur Bethätigung eines mit drei Zifferblättern verbundenen Schaltrades mit einem Arme zur Bethätigung des Pendels durch den Anker eines Elektromagnets mit einem federnden Anschläge versehen ist, wobei der Strom durch Einwirkung eines am Schaltrade befestigten Kontaktarmes auf zwei mit Gegengewichten versehene Kontaktstücke geschlossen wird“.

Deutsche Reichs-Patente.

Patent-Anmeldungen.

Nr. 8973. Kl. 83. Richard Schauerte in Geisweid b. Siegen: „Schlagwerk für Uhren“.

Nr. 8790. Kl. 49. Hans Schwarz in Bassersdorf (Schweiz): „Schnellspann-Parallelschraubstock“.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 73619. Kl. 83. Firma Bullheimer & Co. in Augsburg: „Elastisches Gelenk an schachtelartigen Schutzgehäusen für Uhren“.

Nr. 73630. Kl. 83. Firma M. Elsasser in Berlin SW., Markgrafenstrasse 66: „Zifferblattbefestigung“.

Nr. 73705. Kl. 83. Th. Braeunig in Berlin, Brüderstrasse 22/23: „Feststellvorrichtung für Uhrpendel“.

Frage- und Antwortkasten.

575. Würde es nicht als Betrug aufgefasst werden können, dass die gewöhnlichen Regulateure mit sogen. Sekundenzeiger thatsächlich keine Sekunde anzeigen?

Abon. in Dresden.

576. Bei einem Taschenuhren-System mit springenden Zahlen ist aus dem Sekundentrieb ein Stecken in gewisser Länge entfernt, während das Kleinbodenrad fünf nach unten zu über die Radfläche hervorstehende Zähne besitzt. Wie mag wohl bei einem Ersatz eines solchen Triebes jener Stecken theil am sichersten und am besten zu entfernen sein?

Z.

577. Regelmässig jedesmal vor Weihnachten und Ostern kommt ein Uhrmacher und Händler von auswärts nach hier und besucht die besser situirten Leute, namentlich Beamte und Lehrer, mit Koffern voll Taschenuhren, Gold- und Silberwaaren. Derselbe übt die Praxis, die verkauften Gegenstände seinen Abnehmern nicht direkt zu übergeben, sondern erst von seinem Wohnsitz aus zuzuschicken, so dass es den Anschein hat, als verkaufe er nach Mustern. — Schreiber dieses ist durch diesen Hausirhandel sehr benachtheiligt und bittet erfahrene Collegen höflich, sich darüber zu äussern, ob in dieser Angelegenheit etwas mit Erfolg gethan werden kann. — Eine Anzeige bei dem Bürgermeister-Amt hat nur den zweifelhaften Erfolg gehabt, dass der Hausirer bei Umgehung des Gesetzes etwas vorsichtiger zu Werke ging, wie früher.

Für gefl. Auskunft bin ich geschätzten Collegen sehr dankbar.

Abonn. im Rheingau.

578. Kann mir vielleicht ein Colleague eine Bezugsquelle für Aluminium-Brochen nennen?

Q. in N.

Zur Frage 564. Auf welche Weise entfernt man den Schmutz aus den Sprüngen der Emaill-Zifferblätter.

Ein einfaches Mittel, Schmutz aus den Sprüngen der Emaill-Zifferblätter gründlich zu entfernen, besteht darin, dass man mit einem angeschnittenen Stückchen Knoblauch das Blatt mit den Sprüngen so lange reibt, bis die Sprünge weiss erscheinen und dann den Knoblauchsft mit einem reinen Seidenpapier oder Lappen wegreibt.

E. K. in N.

Zur Frage 573. Das aufgeschraubte Minutenrads-Trieb.

Erfinder des safety pinion war, er weilt nicht mehr unter den Lebenden, Charles W. Fogg. Am 25. Januar 1817 in Meredith (New Hampshire, Nordamerika) geboren, starb er am 6. September vorigen Jahres in Waltham, wo er Sitz und Stimme im Direktorium der American Waltham Watch Company hatte, dem er bis vor 10—12 Jahren auch aktiv angehört hatte.

M.

Zur Frage 574. Hatten die ersten Taschenuhren mit Sekunde aus der Mitte auch gleich die Anhaltevorrichtung?

Der in der Frage zum Ausdruck kommende Zweifel ist berechtigt. Die ersten Uhren mit Sekunde aus der Mitte hatten noch keine Anhaltevorrichtung; zwischen beiden Erfindungen liegt vielmehr ein Zeitraum von nahezu 50 Jahren. Der Engländer Peter Litherland liess sich im Jahre 1792 ein Patent für die Anordnung der Sekunde aus der Mitte ertheilen, und 1839 liess sich Gougy die Anordnung eines zweiten Sekundenzeigers patentiren, welcher angehalten werden konnte, ohne dass der Sekundenzeiger aus der Mitte in seinem Laufe behindert wurde; auch nahm der zweite Sekundenzeiger sogleich nach Zurückziehung der Anhaltevorrichtung wieder seinen Lauf in voller Uebereinstimmung mit der augenblicklichen Stellung des Sekundenzeigers aus der Mitte auf. Erfinder des modernen Chronographen-Mechanismus mit der Herzscheibe ist der Schweizer Adolphe Nicole; sein Patent datirt aus dem Jahre 1814.

—ml.